Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 28

Artikel: Le 14 juillet
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755339

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

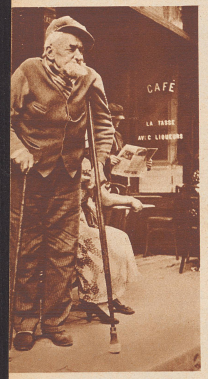
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

le 14 juillet

Bildbericht vom französischen Nationalfeiertag in Paris von Paul Senn



Le vieux Dominique. 79 Jahre alt ist er. Nur selten noch verläßt er seine Wohnung, denn die Beine wollen nicht mehr recht. Jetzt, am großen Tag der Nation, ist er aus seinem dunklen Winkel hervorgekommen. Alte Erinnerungen tauchen auf, denn auch er hat vor vielen Jahren den 14. Juli mitgefeiert. Nun sieht er sich den fröhlichen Betrieb auf der Straße ein paar Augenblicke an, dann humpelt er wieder davon.

Rechts:

Die Brüder Jean und Raymond tanzen mit Yvone und Maryse. Sie sind Nachbarsleute. 365mal im Jahr begegnen sie einander. Heute, am 14. Juli, bleibt es nicht bei einem flüchtigen Gruß, denn der Tanz in der Straße gibt den Leuten Gelegenheit, sich ein paar süße Worte ins Ohr zu flüstern.

Der Pensionist. Auch er hat in seiner Jugend jeden 14. Juli das Tanzbein geschwungen. Heute macht er den großen Rummel nur mehr als Zuschauer mit.

Rechts:

Der Poilu hat heute Urlaub. In seiner blauen Uniform und der weißen Krawatte schwitzt er gewaltig, aber was macht das schon aus; nicht jeden Tag kriegt er so ein Mädel zum Tanz.

Auf zwei Arten wird der Nationalfeiertag, der Gedenktag des Sturmes auf die Bastille im Jahre 1789, in Paris begangen: mit Truppenparaden und Dekorierungen beim Militär, mit Musik und Tanz in den Straßen bei den kleinen Bürgersleuten. Das Bild zeigt eine 14. Juli-Feier im Quartier St-Paul. Die Bewohner des Quartiers haben für eine Musik zusammengesteuert. Die Bürgerstöchter mit ihren Müttern und Tanten erscheinen zum «Ball». Für diese Menschen alle, die Fixbesoldeten, die Rentner, die kleinen Kaufleute, die Midinetten ist der 14. Juli der große Tag des Jahres.

Ein fremder Gast zur Feier des 14. Juli in der Hauptstadt. Sie ist vor paar Tagen aus Afrika herübergekommen. Natürlich ist in ihrer Hei Tunis der 14. Juli auch der große Tag des Jahres. Auch dort wird gefei um die innige Verb denheit mit dem M terland zu dokum tieren. Sie ist zum stenmal in Paris, a ist ihr neu, und dar kommt sie aus d Staunen ob dem F betrieb gar nicht hera

Auch er hat heute einen großen Tag.

Sie haben keine Tän gefunden, aber das ihrer fröhlichen Stimmung keinen Abbru «Wenn die blöden, f len Jungen zu bequ sind, dann tanzen halt ohne sie», s Louise.

Gaston, der schlechte, ungetreue Liebhaber, ist seit Mittag spurlos verschwunden. Wo mag er nur bleiben?

Mit Kind und Kegel kommen die Mütter zur Nationalfeier. Von dem Glas Sirup, das der Kleine geschlürft hat, bekam er seine liebe Not. Die Mutter geht mit ihm ein bißchen nebenab. Ganz natürlich! Jedes Königskind muß doch ab und zu Pipi machen.